

liturgische Gebrauchsanweisungen. Neue Formen müssen vor einer alten Theologie zerbrechen, und es ist deshalb nur folgerichtig, wenn ein Kapitel über „veränderte Gottesvorstellungen“ am Anfang steht.

Der schwierige Mittelweg zwischen Theologie und Praxis ist m. E. glücklich begangen. Nirgends wird versucht, in eine systematische Theologie abzuschweifen, aber die vielen Hinweise theologischer und exegetischer Art „erinnern“ den Fachmann und ermutigen den Laien, sich mit Hilfe der reichen zitierten Literatur die Einzelheiten zu erarbeiten. Theologische Schwerpunkte sind der „Gott, der geschieht“, die Botschaft Jesu als Provokation, die Begegnung mit Christus im Weltlichen. Wie Gottesdienst – nicht nur Eucharistie, sondern auch Bußfeier, Kreuzweg, Wortgottesdienst – von diesem Verständnis her aussehen können, dafür werden Beispiele gegeben, die nicht nur den Verlauf einer stattgefundenen Feier beschreiben, sondern auch die Auseinandersetzungen und Diskussionen, die zu einer bestimmten Form geführt haben. Wer in ähnlicher Problematik steht, wird diesem Buch für Argumente und praktische Hinweise gleich dankbar sein.

R. Fröhlich SJ

WULF, Friedrich: *Vater unser im Himmel*. Meditationen über das Gebet des Herrn. Würzburg: Echter 1969. 116 S. Snolin 6,80.

Auf etwa 90 Seiten entfaltet der Schriftleiter von „Geist und Leben“ besinnliche Gedanken zum Vater unser im neuen liturgischen Text. In zehn „Meditationen“ eröffnet sich der Weg ins Zentrum der Botschaft Christi. Die einzelnen Bitten werden durch parallele Zitate aus der Hl. Schrift so verdeutlicht, daß daraus sehr leicht die persönliche Betrachtung erwachsen kann. In all diesen Meditationen, besonders aber im angefügten Beitrag „Vom Verlust und der Neuentdeckung des Gebetes in unserer Zeit“ zeigt der Autor, daß er mit den theologischen und existentiellen Fragen der Gebetsnot unserer Tage wohl vertraut ist. Die Antwort hierauf ist sicher persönlicher Erfahrung erwachsen. Sie weist einen realen, wenn auch nicht leichten Weg, der weder einen Rückzug aus der Welt erlaubt noch sich mit dem scheinbar „abwesenden Gott“ zufrieden gibt. Die Broschüre kann jedem, der um das „Geheimnis Gottes“ existentiell zu ringen bereit ist, eine wahre Hilfe sein.

R. Silberer SJ

ZU DIESEM HEFT

ANSELM HERTZ ist Lehrbeauftragter für Bildungsphilosophie an der Universität Frankfurt.

JOHANNES BINKOWSKI lebt als Zeitungsverleger und Chefredakteur in Stuttgart.